

lich mit der Anwerbung von Arbeitern seitens des Gouvernements einverstanden erklärt. Damit ist die wichtige Arbeiterfrage zur Zufriedenheit gelöst. An den Erfolgen haben die Missionare hervorragenden Anteil. Die Mission des Hauptmanns Franke war durchaus nicht ungefährlich, da die Ovambo zunächst an kriegerische Absichten glaubten. Die Krieger waren aufgeboten, hier und da auch Palisaden und Schanzen errichtet. Das Zusammenwirken Frankes und der Missionare verfehlte aber seine Wirkung nicht.

In Bezug auf das Verantwortlichkeitsgesetz, das im Reichstag heute Mittwoch verhandelt wird, sagt die „Voss. Ztg.“: Nach Artikel 17 der Verfassung werden die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers im Namen des Reiches erlassen und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt. Ein Gesetz über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers ist mithin zunächst nur ein Gesetz zur Ausführung, nicht zur Aenderung der Reichsverfassung. Ein solches Gesetz kann im Bundesrat nicht mit 14 Stimmen abgelehnt werden; es kann also äußersten Falles auch gegen die preussischen Stimmen zur Annahme gelangen. Fürst Bismarck hat einst bekannt, daß er die Macht der Krone mehr gestärkt habe, als dem Vaterlande frommt; es sei Zeit, das Gleichgewicht durch eine Stärkung des Einflusses der Volksvertretung wiederherzustellen.

Die Vermehrung der Bevölkerung in Deutschland im Jahre 1907 hat sich durch den Ueberfluß der Geburten über die Sterbefälle um 882,625 Personen vermehrt, während im Jahre 1906 eine Zunahme von 910,275 stattgefunden hatte. Die Ziffer ist also um 27,650 gesunken, was laut „Voss. Ztg.“ hauptsächlich auf eine Abnahme der Geburten zurückzuführen ist. Immerhin bleibt der Geburtenüberschuß absolut und auch im Vergleich zur Bevölkerung des Deutschen Reiches noch so groß wie kaum in einem andren Staate Europas.

Ueber die Einbürgerung von Lastkraftfahrzeugen beim Militär ist dem Reichstage eine Denkschrift zugegangen, nachdem es der Heeresverwaltung in Verbindung mit den führenden Werken der Industrie gelungen ist, einen kriegsbrauchbaren Typ zu finden. Mit 800,000 Mk. Unterstützung bauen die verschiedensten Werke für das Jahr 1909 nicht weniger als 158 Armeelastzüge und zwar meist mit je einem Anhängewagen, während die Heeresverwaltung selbst noch acht Lastzüge selbst beschafft. Mit den 166 Fahrzeugen ist dem Kriegsbedarf vorläufig genügt.

### Oesterreich-Ungarn.

Mit dem Empfange der Guldigungsdeputationen bei der Häuser des Reichsrats, zu denen der ehrwürdige Herrscher goldene Worte über die Lage und die Ziele seiner Regierung sprach, sind die rauschenden und öffentlichen Jubiläumsfestlichkeiten zum Abschluß gelangt. Am heutigen Mittwoch findet nur eine Jubiläumfeier im engsten Familienkreise statt.

Die Prager Tschechenkandale, die sich jetzt nicht nur gegen die Deutschen, sondern auch gegen das österreichische Kaiserhaus und den Staat richten, dürften nach dem heutigen 60jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph zur Verhängung des Belagerungsstandes führen. Die Tschechen haben es schon oft arg getrieben, diesmal aber übertreffen sie sich selbst. Die österreichische Regierung hat sie bisher, auf Kosten der Deutschen oft genug, gehässig; zum Dank zeigen sie jetzt ihren wahren Charakter, dem alles zuwider ist, was deutsch ist und deutsch denkt. Für den alten Kaiser ist es traurig, daß er gerade in seinem Regierungsjubiläumsjahre diese Erfahrung machen muß. Die Lage Oesterreichs ist auch doppelt ernst. Im Innern der Parteihader, in der Auslandspolitik die Balkankrise, deren Ausgang immer noch nicht abzusehen ist. Die Berichte aus Prag lassen das Wüten des tschechischen Böbels im ärgsten Lichte erscheinen. Man kann nicht anders als von offenem Aufbruch sprechen. Die deutschen Studenten werden beschimpft, angespien und mißhandelt. Offiziere wurden tödlich angegriffen, das Pflaster wurde aufgerissen und mit den Steinen ein Bombardement auf deutsche Gebäude und auf die Polizei eröffnet, die, zumeist aus Tschechen bestehend, die Deutschen ungenügend schützt und die eigenen Landsleute gewähren läßt. Nun sind die meisten Beamten von dem Fanagel verlegt worden! Auf der Seite der Revolütierenden wurden etwa 80 verletzt, darunter ein junger Burfche tödlich. Die Menge errichtete einen Grabhügel aus Steinen und brach in fürchterliche Drohungen aus. Die Vorgänge in Prag haben die Deutschböhmen begreiflicherweise aufs Höchste erbittert. Anscheinend werden Vergeltungsmaßregeln vorbereitet, zum Teil hat man sie schon in Anwendung gebracht. Es ist fraglich geworden, ob die deutschen Parteien für das Budgetprovisorium stimmen werden. Die Vertagung des Abgeordnetenhauses und die Regierung ohne Parlament, die ja für Oesterreich nichts neues ist, sind dann sicher. Die österreichische Regierung hat angeordnet, daß zur Unterdrückung der Aufrührer alle Machtmittel angewendet werden sollen und daß überall mit größter Entschiedenheit für die Wiederherstellung der Ruhe gesorgt werde. Sollte dies nichts fruchten, stehen „weitere schwerwiegende Maßnahmen“ (Belagerungsstand) bevor. Aus anderen Bezirken wurden Gendarme herangezogen. Nötigenfalls soll auch Militär verwendet werden. Die Anzüge der Studenten wurden verboten. Bei den neuesten Ausschreitungen taten sich zwei tschechische Abgeordnete hervor, die auf die deutschen Studenten mit Stöcken eindrangten.

### Türkei.

England ist das Hindernis, das einer wünschenswerten Erledigung der Balkanwirren entgegen steht. Die Konstantinopeler Blätter geben jetzt zu, daß eine Verständigung deshalb so schwer zu erreichen ist, weil in der Türkei

phantastische Vorstellungen von der Hilfe Englands bestehen. Der Großwesir Kiamil Pascha läßt sich zu der Politik Englands gegen Oesterreich und auch gegen Deutschland mißbrauchen.

### Aus dem Muldentale.

\***Waldenburg**, 2. Dezember. Beim hiesigen Stadtrat ist eingegangenes Reichs-Gesetzblatt Nr. 55, enthaltend: Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz. Nr. 56, enthaltend: Verordnung über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst in den Deutschen Schutzgebieten. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Genehmigung zur Erklärung des Beitritts für die Deutschen Schutzgebiete zu dem internationalen Verbände zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. Bekanntmachung, betreffend den Beitritt für die Deutschen Schutzgebiete zu dem internationalen Verbände zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. Bekanntmachung, betreffend die Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe.

\*— In den Schalterdienststunden der Postzweigstelle in Altstadtwaldenburg tritt vom 10. d. ab eine Veränderung ein, indem der Schalter nachmittags anstatt um 2 Uhr erst 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr geöffnet wird. Vom gleichen Tage ab fährt die Post nach Callenberg, die bisher 7 Uhr 10 Minuten hier abging, bereits 6 Uhr 35 Minuten früh und von Callenberg anstatt um 12 Uhr bereits 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab.

\*— Die Niederschlagsmenge betrug in der dritten Dekade des Monats November nach den auf der hiesigen Wetterwarte angestellten Messungen 27,2 mm, im ganzen Monat 41,9 mm gegen 23,7 mm im gleichen Monat des Vorjahres.

\*— Bei der am Sonntag und Montag in Rochlitz und Mülsen St. Jacob stattgefundenen Kaninchenausstellung erhielt Herr Restaurateur Albin Rau hier auf seine ausgestellten 5 Nummern Kaninchen einen I., einen II., einen III. Preis und eine lobende Anerkennung.

\*— Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbällen, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, dürfen in der letzten Woche vor Weihnachten, vom 1. Weihnachtstfesttag, einschließlich desselben, zurückgerechnet, nicht stattfinden. In diesem Jahre darf somit nur bis mit Freitag, den 18. Dezember, getanzelt werden. Konzerte und andere musikalische Unterhaltungen unterliegen dagegen in der Zeit vor dem Weihnachtstfest keiner Beschränkung.

\*— Nach dem vom Jesuiten Krosche herausgegebenen kirchlichen Handbuch der kath. Kirche zählt Deutschland 5010 katol. Ordensniederlassungen mit 58,500 Mitgliedern. Dazu stellt Sachsen 16 Niederlassungen mit 152 Schwestern und zwar: 1. Graue Schwestern in Dresden, Leipzig-Plagwitz, Chemnitz, Subertusburg; 2. Borromäerinnen in Dresden, Bautzen, Grunau, Reichenau, Ostritz; 3. Obergieselerinnen zu Marienthal und Mariastern in der Oberlausitz; 4. Ursulinerinnen zu Delsnitz i. G.

\*— In der in **Glauchau** abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Delsnitzer Bergbaugewerkschaft, auf welcher 2453 Ruze vertreten waren, wurde der zur Beschlußfassung stehende Antrag auf Ausgabe von 121 neuen Ruzen einstimmig abgelehnt, dagegen der Vorstand ermächtigt, ein Darlehen bis zur Höhe von 200,000 Mark zu bewußtem Zweck aufzunehmen.

\*— Die Vertreter-Versammlung des Verbandes evangel. Arbeiter- und Volksvereine in der Kreishauptmannschaft **Zwickau** fand am Sonntag daselbst statt. Die neuen Verbandsatzungen wurden genehmigt. Oberjustizrat Kaufsch und Assessor Dr. Barth wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

\*— Ein Geständnis abgelegt hat der in **Zwickau** inhaftierte Einbrecher Pelz aus Steinpleis insofern, als er zugab, die Verbrechen im Mai dieses Jahres an zwei Langenbernsdorfer Frauen und den räuberischen Ueberfall an einer Gutsbesitzer-Chefrau in Königswalde begangen zu haben. Außerdem hat er zugegeben, die ihm zur Last gelegten Einbrüche und Diebstähle ausgeführt zu haben. Der Komplize, der an den Verbrechen an den beiden Langenbernsdorfer Frauen beteiligt war, ist der ebenfalls verhaftete Gelegenheitsarbeiter Leistner von Langenbernsdorf.

\*— Die Gehälter der städtischen Beamten in **Aue** wurden neu geordnet und erhöht. Der Bürgermeister bezieht 8000 Mark Gehalt; dazu kommen 1000 Mk. pensionsberechtigter Wert der freien Wohnung und noch zwei Zulagen von je 500 Mk. nach drei Jahren. Das Gehalt des Stadtbauamteisters beträgt 4200 bis 4800 Mk., des Gasanstaltsdirektors 3000 bis 4200 Mk., der ersten Kassierer 2600 bis 4000 Mk., der Registratoren, Kontrollreue, Wachtmeister 1800 bis 3000 Mk., der Schutzleute 1200 bis 2100 Mk., Hausmeister 1000 bis 1500 Mk., der Expedienten und Assistenten 1200 bis 2200 Mk., der Schreiber und Hilfs- expedienten 400 bis 1000 Mk.

### Aus dem Sachsenlande.

\*— Die 1. Kammer erledigte am Dienstag einige Kapitel des ersten Nachtrags zum Etat für 1908/09, die nach den Beschläffen der 2. Kammer bewilligt wurden. Mehrere Eisenbahnpetitionen wurden teils zur Kenntnisnahme überwiesen, teils auf sich berufen gelassen. Nächste Sitzung Mittwoch.

\*— Im Kampfe um das Wahlrecht in der 2. Kammer des sächsischen Landtags ist gestern Dienstag eine überraschende Wendung eingetreten. Der ursprüngliche Regierungsentwurf wurde mit 72 gegen 4 Stimmen abgelehnt,

aus der Eventualvorlage wurden alle Bestimmungen, die eine Verfassungsänderung bedingen würden und darum eine Zweidrittelmehrheit voraussetzen, durch die Konservativen entfernt. Es bleibt hiernach bei der Zahl von 82 Abgeordneten, bei der Drittelerneuerung der Kammer und bei der gegenwärtigen Wahlkreis-Einteilung. Bei der gestrigen Verhandlung verzichteten einzelne Redner aufs Wort, weshalb man verhältnismäßig frühzeitig zur ersten Abstimmung schreiten konnte. Nachdem der Regierungsentwurf abgelehnt worden war, verrieten die Konservativen durch Anträge zur Eventualvorlage, daß sie eine Verfassungsänderung unter allen Umständen vermeiden wollten, um ohne Zweidrittelmehrheit auskommen zu können. Infolgedessen fiel sowohl die Erhöhung der Zahl der Abgeordneten, wie die in § 3 vorgesehene Gesamterneuerung der Kammer aller sechs Jahre. Auch der Heintzsche Entwurf einer neuen Wahlkreiseinteilung in der Versetzung verschwinden. In der Endabstimmung über die Wahlkreiseinteilung wurden sowohl der Vorschlag der Minderheit, die Heintzische Wahlkreiseinteilung, wie der Regierungsvorschlag, die ursprünglich Heintzische Wahlkreiseinteilung, abgelehnt. Es bleibt also bei der bisherigen Einteilung und Unterscheidung der Wahlkreise. Nur 37 Abgeordnete sprachen sich für die Wahlkreiseinteilung, 40 dagegen aus. Viel bemerkt wurde in der Verhandlung über die Wahlkreiseinteilung, daß Geh. Regierungsrat Dr. Heintz auf eine Anfrage Langhammers zugab, daß auch der Abgeordnete Schmidt vom Bunde der Landwirte bei der Ausarbeitung einer Wahlkreiseinteilung mitgewirkt habe. 1<sup>1</sup>/<sub>7</sub> Uhr wurden die Verhandlungen auf heute Mittwoch vertagt.

\*— Der Etat für das sächsische Militärkontingent weist an Einnahmen im ordentlichen Etat 388,350 Mk. (+ 10,350 Mk.) nach. Die fortbauenden Ausgaben betragen 48,458,145 Mk. (— 2824 Mk.). Es erscheinen die entsprechenden Forderungen an neuen laufenden Bedürfnissen und aus Anlaß der dauernden Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Die einmaligen Ausgaben betragen 8,619,911 Mark (— 4,446,202 Mk.). Für Neubau und Ausstattung einer Kaserne nebst Zubehör für eine Eskadron Kavallerie in Dschab werden als zweite Rate für Baubeginn 370,000 Mk., zur Beschaffung von 741 Reitpferden, für einen 1910 zu errichtenden Kavalleriebrigadestab, sowie für ein in demselben Jahre zu errichtendes Kavallerieregiment von niedrigem Etat als erste Rate 582,800 Mk., für die Einführung eines neuen Brückengerätes bei den Pionierformationen als erste Rate 367,250 Mk. gefordert. Ein außerordentlicher Etat ist nicht vorhanden.

\*— In dem Prozeß gegen die internationale Schwindlerin und Hochstaplerin Gräfin Sturza in **Dresden** wurde die Anklage zu 4 Jahren Gefängnis, 6 Wochen Haft und 5 Jahren Ehrenverlust beurteilt. Die Haft und 4 Monate Gefängnis gelten als verbüßt.

\*— Am Sonntag früh in der 9. Stunde fand in **Dresden** in der Schäferstraße 17 eine Spiritusexplosion statt, bei der eine Frau verunglückte. Der zu Hilfe eilende Chemann verbrannte sich schwer, so daß sich die Ueberführung beider in das Friedrichstädter Krankenhaus notwendig machte.

\*— Ein Kohlengeschäft in **Leipzig** hatte den 24jährigen, aus Leipzig-Neuditz stammenden Karl Otto Raumann als Kassierer angestellt. Seit 26. November ist der junge Mann spurlos verschwunden. Da gleichzeitig aus der Geschäftskasse 5000 Mk. fehlen, nimmt man an, daß der Kassierer durchgegangen ist.

\*— Der Rentner Bruno Köppler in **Chemnitz** stiftete zum Andenken an seine verstorbene Mutter 2000 Mk. zu einer Wilhelmine Köppler-Stiftung für die Jakobsgemeinde. Von den Zinsen sollen die Mitglieder des Großmütterchenvereins von St. Jakob alljährlich bewirkt werden.

\*— Die 4 Schillingischen Figuren der Tageszeiten, die von der Dresdner Terrassentreppe nach Chemnitz überführt wurden, sind nunmehr alle in **Chemnitz** eingetroffen und bereits an ihren künftigen Standort, einer Brunnenanlage am Neustädter Markt, aufgestellt worden. Eintreffen sind die Sandsteingruppen mit einer Bretterhülle zum Schutz vor den Einflüssen der Witterung umgeben worden. Im Frühjahr werden sie gereinigt und enthüllt.

\*— Ein 34jähriger, von seiner Ehefrau getrennt lebender Monteur in **Chemnitz** verlangte am Sonnabend Abend in der 9. Stunde Einlaß in die Wohnung seiner an der Mühlenstraße eine Treppe wohnenden Mutter. Als ihm der Zutritt verweigert wurde, zog er ein Pistol aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe, so daß er tot zusammenbrach.

\*— In **Chemnitz** starb am Montag Nachmittag der Kommandeur des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104, Herr Oberst Deser. Er wurde 1854 in Penig geboren und trat 1874 als Fahnenjunker beim Schützenregiment Nr. 108 ein. 1886—88 besuchte er die Kriegsakademie in Berlin, um dann 1889 bis 1892 einem Kommando zum Großen Generalstabe in Berlin Folge zu leisten. 1893 und 1894 war er Hauptmann im 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 in Bittau, 1895—98 in der Militär-Defonomie-Abteilung des sächsischen Kriegsministeriums, um dann bis 1903 das Kommando des 3. Bataillons des 2. Grenadierregiments Nr. 101 zu übernehmen.

\*— Im Krematorium in **Chemnitz** sind im November 56 Einäscherungen, und zwar von 34 männlichen und 22 weiblichen Personen erfolgt. Von auswärts stammten 37 Personen. Seit der Inbetriebnahme (16. Dezember 1906) fanden 970 Einäscherungen statt.

\*— Die tarifstreuen Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger der Kreishauptmannschaft Zwickau faßten in ihrer in **Reichenbach** abgehaltenen stark besuchten Versammlung einen scharfen Protest gegen die geplante Infanteriensteuer. Der